

Appell an die Verhandler um eine Jamaika-Koalition

Ärzte gegen Atomkrieg: Engagierte Mediziner und Mitstreiter freuen sich über Friedensnobelpreis an die Internationale Kampagne gegen Atomwaffen, Ican. US-Bomben in der Eifel sollen vernichtet werden

Von Frank-Michael
Kiel-Steinkamp

■ **Kreis Herford.** Der Internationalen Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen (Ican) wurde im Oktober der Friedensnobelpreis zuerkannt. Geehrt fühlen sich damit auch die Mitglieder der IPPNW-Gruppe Herford. Denn Mediziner der Organisation „Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges“ haben Ican vor zehn Jahren gegründet. Die IPPNW ist selbst Nobelpreisträger und ein Teil von Ican.

Ihre Freude über den Preis tun die engagierten Ärzte aus dem Kreis Herford mit einem von der Bildhauerin Anke Stratmann-Horn gestalteten Großplakat am Stammplatz an der Herforder Wittekindstraße kund. Hier haben sie über Jahre immer wieder auf ihre Ziele aufmerksam gemacht und vor Gefahren gewarnt.

Eines der bekanntesten Gesichter der Herforder Gruppe und unermüdlicher Mahner ist Winfrid Eisenberg – langjähriger Chefarzt der Herforder Kinderklinik und seinerzeit einer der Besetzer des Kühlsturms des Kernkraftwerks Hamm-Uentrop. Er trug am Freitagmorgen, als unter den Augen von rund 20 Mitstreitern der Plakatkleber seine Arbeit getan hatte, einen Ap-

pell an die Politiker vor, die derzeit um eine Jamaika-Koalition für die Bundesregierung verhandeln: „Sorgen Sie endlich dafür, dass die Atombomben aus Büchel abgezogen und vernichtet werden. Beenden Sie die Nukleare Teilhabe Deutschlands. Die Atombomben schützen uns nicht, sondern sie gefährden uns in hohem Maß.“

„Wenn wir eine atomwaffenfreie Welt wollen, müssen wir bei uns selbst anfangen“, sagt Eisenberg. „Widerrechtlich lagern noch immer 20 Atombomben im Bundeswehr-Fliegerhorst Büchel in der Eifel. Es sind US-Bomben, aber deutsche Bundeswehrpiloten üben im Rahmen der ‚Nuklearen Teilhabe‘ den eventuellen Einsatz.“

Deutschland muss bei sich selbst anfangen

Das Plakat ist mit einem hohen Textanteil gestaltet und vorüber fahrende Autofahrer können bestenfalls Schlagwörter erfassen. Man hofft aber, dass Aufmerksamkeit erregt wird, die dazu führt, dass Menschen sich genauer informieren.

Ican – im Original „International Campaign to Abolish Nuclear Weapons“ – ist ein



Plakatwand in Herford: Die Herforder Ärzte gegen Atomkrieg und Mitstreiter an ihrem Stammplatz an der Wittekindstraße. Die Gestaltung des Kürzels Ican als „i can“ erinnert an Obamas „Yes we can“ – sinngemäß: „Ja, wir schaffen das.“

FOTO: KIEL-STEINKAMP

Bündnis von 468 Nichtregierungsorganisationen in 101 Ländern, das sich für die Abschaffung aller Atomwaffen durch einen bindenden völkerrechtlichen Vertrag einsetzt. Man will der Weltöf-

fentlichkeit die Gefahr bewusst machen, die von 27.000 aus dem Kalten Krieg verbliebenen Atomwaffen ausgeht. Ican verlangt deren Abschaffung und übt Druck auf Regierungen aus. In den letzten

Jahren warb Ican für die Unterstützung eines Vertrags zum völkerrechtlichen Verbot von Atomwaffen, berichtet Eisenberg.

Im Juli 2017 war es so weit: 122 Staaten der Vereinten Na-

tionen stimmten für einen solchen Vertrag. Die bisher bekannten Atommächte sowie die meisten NATO-Staaten haben, so Eisenberg, leider nicht an den Verhandlungen teilgenommen. Auch Deutsch-

land beteiligte sich nicht, was von Ican Deutschland heftig kritisiert wurde. Seit dem 20. September 2017 liegt der Vertrag zur Unterschrift aus. Er tritt in Kraft, sobald er von 50 Staaten ratifiziert worden ist.

Laarer Chor lädt zum Mitsingen ein

Bachs Weihnachtsoratorium: Aufführung ist am Samstag, 30. Dezember, zusammen mit Musikern der Nordwestdeutschen Philharmonie

■ **Herford** (nw). „Jauchzet, frohlocket“ – unter dem Motto „Singen schenken“ steht in diesem Jahr die Aufführung des Laarer Chors von Bachs Weihnachtsoratorium (Kantaten I bis IV) am Samstag, 30. Dezember um 19 Uhr.

Weihnachtlicher Jubel, Geborgenheit und Zuversicht – das sind klingende Bilder, die die Popularität des Weihnachtsoratoriums ausmachen. 283 Jahre nach der Uraufführung 1734 singt der Laarer Chor unter der künstlerischen Leitung von Christiane Schmidt in Begleitung von

Musikern der Nordwestdeutschen Philharmonie die Kantaten I bis IV des beliebten Chorwerkes. Die Laarer Aufführung fördert insbesondere hochtalentierte junge Solisten, Studenten der Hochschule für Musik in Detmold.

Christiane Schmidt und alle Sänger des Chores laden dazu alle Menschen zum Mitsingen ein, die das Werk bereits gesungen haben und es schon immer einmal wieder singen wollten.

Nach dem Ende der Herbstferien beginnt der reguläre Probenrhythmus immer

am Dienstag, 19.45 Uhr bis 22 Uhr. Erste Probe ist am 7. November im Gemeindehaus, Laarer Straße 299, in Herford. Zusätzliche Probentermine: ♦ Samstag, 11. November, von 10.30 bis 14.30 Uhr, ♦ Sonntag, 26. November, von 14 bis 16.30 Uhr, ♦ Mittwoch, 27. Dezember, von 19 bis 22 Uhr, ♦ Donnerstag, 28. Dezember, Generalprobe ab 17.45 Uhr.

Der Chor musiziert mit Mitgliedern der Nordwestdeutschen Philharmonie Herford und jungen Solisten der Musikhochschule Detmold.

Brückenschlag empfängt Ukrainer

■ **Herford Bad Salzuflen** (nw). In den vergangenen Wochen waren wieder Deutschpädagogen aus der Westukraine zu Gast beim Verein Brückenschlag in Herford und Bad Salzuflen. In den zwei Wochen ihres Aufenthaltes im Oktober besuchten die osteuropäischen Gäste vor allem Schulen und Kindergärten, um sich einen Eindruck vom Erziehungs- und Schulsystem verschaffen. Die Gruppe wurde dabei auch mit dem Vorsitzenden des Vereins, Karl-Hermann Krog, im Herforder Rathaus empfangen. Sie nahm an einer Stadtführung durch Herford teil und unternahm eine kleine Rundfahrt durch die Region.

Treffen im Automobilclub

■ **Herford** (nw). Die Mitglieder des Herforder Automobilclubs im ADAC (Allgemeiner Deutscher Automobilclub) treffen sich am Dienstag, 7. November, im Restaurant Waldesrand. Zusammen kommen sie um 20 Uhr.

Wir wollen, dass Ihr Unternehmen brummt.

- ✓ Energie, Telekommunikation und Elektromobilität mit Know-how und Herzblut
- ✓ Individuelle Produkte und Dienstleistungen zu attraktiven Preisen
- ✓ Persönliche Ansprechpartner vor Ort
- ✓ Unkompliziert und zuverlässig

EWE business. Mit uns läuft's.

www.ewe.de/geschaeftskunden

Stiftberg-Entwürfe: Bürger für Jury gesucht

Hammersmith-Kaserne: Herforder sollen über die Einsendungen im Wettbewerb mitentscheiden

■ **Herford** (nw). Die Stadt hat 2014 gemeinsam mit Bürgern Visionen für die ehemalige Hammersmith-Kaserne entwickelt. Als Ergebnis dieses Bürgerdialogs erhielt sie den Auftrag, die Konversionsleistungsfähigkeiten am Stiftberg zu einem lebendigen, zukunftsweisenden Wohnquartier zu entwickeln. Dazu hat sie einen städtebaulich-freiraumplanerischen Wettbewerb ausgeschrieben. Die Einsendungen hierzu soll nun eine Jury bewerten. Dafür sucht die Stadt zwei Bürger vom Stiftberg als Mitstreiter.

An dem Wettbewerb dürfen ausschließlich Arbeitsgemeinschaften aus Stadtplanern und Landschaftsarchitekten beziehungsweise aus Architekten und Landschaftsarchitekten teilnehmen. Die Bewerbungsfrist endet am Montag, 6. November. Die eingereichten Vorschläge für die Fläche nördlich der Vlothoer Straße werden anschließend von der Jury beurteilt.

Die Bürgervertreter in der Jury sollen sich gemeinsam mit Fachleuten als Sachverständige beteiligen. Benötigt wird ihre Fachkompetenz direkt aus dem Quartier: Sie kennen den Alltag der Kasernebenrache, die Knackpunkte im Quartier und die Nachbarn. Sie wissen, was der Stiftberg braucht.

Aufgerufen sind nur Anlieger der Straßen, die unmittelbar an die Hammersmith-Kaserne angrenzen: Mozartstraße 1-21, 2-32; Vlothoer Straße 35; Verdstraße 4-14; Schumannstraße 1-25; Alter Kirchweg 2; Stiftskamp 62-79; Brahmsstraße 8-9.

Die Teilnahme am Kolloquium am Donnerstag, 14. Dezember, 10 bis 13 Uhr, und am Preisgericht am Donnerstag, 8. März, 10 bis 17 Uhr, sind dabei verpflichtend. Weitere Informationen auf der Internetseite: www.herford.de/wettbewerb. Unter den eingehenden Bewerbungen entscheidet am 20. November das Los.